



Freuen sich auf die Konzerte im Bettina-von-Arnim-Gymnasium: Astrid Preuss, „Newcomer“, und Manni Kootz, „alter Hase“, im Chor „Da Capo“. NGZ-FOTO: L. HAMMER

Wenn Singen einfach nur glücklich macht

Astrid Preuss und Manni Kootz haben eins gemeinsam: Sie singen gern, und das im Chor „Da Capo“. Er seit 31 Jahren, sie seit einigen Monaten.

VON ANNELI GOEBELS

DORMAGEN Ganz so einfach wie noch vor 30 Jahren ist es heute nicht mehr, Mitglied im Dormagener Chor „Da Capo“ zu werden. „Ich musste dem Chorleiter schon beweisen, dass ich auch Noten lesen kann“, sagt Astrid Preuss, die erst seit Anfang 2014 zum Team gehört. Manni Kootz staunt darüber nicht schlecht: „Nee, das mussten wir damals nicht.“ Damals, das war vor 31 Jahren. 20 junge Leute, alle aktiv in der KJG (Katholische Junge Gemeinde) in Hackenbroich gründeten den Jugendchor „Da Capo“. Chorleiter war Horst Herbertz. Das ist er heute noch, gehört damit quasi mit zur „alten Garde“ wie Manni Kootz. Viel haben sie seitdem erlebt – allein in den ersten 25 Jahren rund 50 eigene Konzerte gegeben – mit über 30000 Besuchern. Und der Chor wuchs und wuchs. Heute hat er 80 Mitglieder, das jüngste 18 Jahre, das älteste Mitte 60.

„Am Anfang haben wir moderne Kirchenlieder gesungen, Messen gestaltet und sind hin und wieder bei Hochzeiten aufgetreten“, erzählt Kootz. 1987 hatten die Sänger ihren ersten größeren Auftritt bei der 50-Jahr-Feier des TC Hackenbroich. „Da haben wir Blut geleckt“, sagt Kootz und lacht. Und seitdem steht

der Chor „Da Capo“ regelmäßig auf einer Bühne – auf der des Bettina-von-Arnim-Gymnasiums, der der Dreifachturnhalle, der der Aula des Knechtstedener Gymnasiums oder im TSV-Sportcenter. Mit den größeren Auftritten hat sich auch das Repertoire ständig erweitert. Rock, Pop und Jazz gehören längst dazu, aber auch klassische Stücke.

So führte der Chor gemeinsam mit der Jungen Sinfonie Köln „Die Schöpfung“ von Joesph Haydn sowie das „Requiem“ von Mozart auf. Mit dem Sinfonieorchester Bergheim präsentierte der Chor vor vier Jahren das Passionsoratorium „Die sieben letzten Worte unseres Erlö-

sers am Kreuze“, ebenfalls von Haydn. Am 15. (20 Uhr) und 16. November (18 Uhr, beide ausverkauft) nun sind sie im BvA mit den „Fundstücken Klassik“ zu hören. Für Astrid Preuss ist es der erste Auftritt vor gut 600 Gästen. Manni Kootz hat das schon oft erlebt. Deshalb weiß er auch, dass das Spannungsgefühl vor einem Auftritt und das Glücksgefühl danach, wenn die Zuschauer begeistert applaudieren, einfach „irre“ ist. Geprobt wird jetzt mehr als einmal pro Woche. Doch das nicht immer in voller Chor-Stärke.

„Wir treffen uns Anfang der Woche mit zehn Jungs und üben bei mir zu Hause“, sagt Kootz. Schließlich hätten sie ja einen Ruf zu verlieren, sagt der 50-Jährige augenzwinkernd. Das Probenwochenende im September haben sie längst hinter sich. „Das war ganz schön anstrengend, aber es hat unheimlich Spaß gemacht“, sagt Astrid Preuss (41) zu ihrer ersten „Tour“. Und sie spricht vom „Gänsehautfaktor“, wenn ein Lied schließlich komplett und zur Zufriedenheit des Chorleiters gesungen wird. „Singen macht eben glücklich“, sagt sie. Eine Band, die den Chor schon lange begleitet, ist im BvA auch dabei, und Freunde, Verwandte und Bekannte helfen an den beiden Abenden und spielen Türsteher und Kartenabreißer.

DA CAPO

Bereits mehrere CDs eingespielt

Auftritt Am Freitag, 26. Dezember, tritt der Chor um 9.30 Uhr in der Kirche „Zur Heiligen Familie“ in Horrem auf.

Probe jeden Freitag von 20 bis 22 Uhr („Wir sind offen für jeden guten Sänger“, sagt Manni Kootz).

CDs können bei den Mitgliedern oder über die Homepage www.da-capo-dormagen.de erworben werden.